

ENERGIEWENDE IM KOPF – EIN ERHELLENDER VORTRAG

Am 01. Juli 2022 können wir den Vortrag nachholen, den wir bereits für den 19. März 2020 im Ort plakatiert hatten. Er beginnt um 19:00 Uhr im Elisabeth-Haus, vorgetragen von Vorstandsmitglied Wulf Kraneis. Der Titel lautet: „Energiewende im Kopf – Natur, Selbstverständnis, Technik“. Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende für die Saalmiete wird gebeten.

Was ist bisher erreicht worden?

Seit über 20 Jahren Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), Klimakrise und Energiewende gehen mittlerweile täglich durch die Medien. Das Ergebnis nach mehr als 22 Jahren „gefühlte“ intensiver Beschäftigung mit Energie-Einsparung, Klimanotstand, Windradbau, Autofahrkritik etc. ist ernüchternd: in Deutschland werden 13-14 % aller benötigten Energien regenerativ erzeugt, der Rest stammt aus fossilen Energieträgern. Und das sind 86-87%! Und vor über 20 Jahren gab es auch schon 2-3 % regenerative Erzeugung. Anstelle sich der „bitteren“ Realität zu stellen und zu erkennen, dass die bisherigen Aktionen offensichtlich zu wenig nutzen bzw. viel zu langsam umgesetzt werden, sitzen Entscheider in Politik und Wirtschaft aber immer noch innerhalb der Raster fest, die unsere Gesellschaft prägen und die letztlich dafür sorgen, dass eben viel zu wenig passiert – auch bei ihnen gibt es noch keine Energiewende im Kopf.



Bild: Illustration der Energiewende im Kopf, Foto: Pixabay

Was wäre zu tun?

Während typische Energiewendevorträge sich mit Stand-by-Verbräuchen, Hausisolation, Autos, Wärmepumpeneinsatz oder anderen technischen Feldern beschäftigen, handelt dieser Vortrag bevorzugt von menschlichen Verhaltensweisen, die erstens den menschengemachten Notstand „Klimakrise“ bewirkt haben und zweitens diesen (noch, auf globaler Ebene) weiter verschlimmern. Nur wenn „wir“ verstehen, warum „wir“ uns so verhalten, wie „wir“ uns verhalten, haben „wir“ die Möglichkeit, uns nicht mehr so zu verhalten, wie „wir“ uns jetzt verhalten. Anstelle auf technischen Fortschritt zu hoffen, auf den schon seit Jahrzehnten gehofft wird oder sich mit immer wieder den gleichen technischen Informationen zu möglichen (aber meist wenig realen) Verbesserungen zu beschäftigen, macht es mehr Sinn, ein wenig Physik und typische menschliche Verhaltensweisen zu verstehen, um die technischen Möglichkeiten besser bewerten zu können, die allerorts diskutiert werden. Und uns dann über das Verständnis der menschlichen (und eigenen) Handlungsmuster Vorstellungen davon zu entwickeln, wie man eben tagtäglich nicht mehr das macht, was einem oftmals unveränderbar erscheint, z.B. Auto zu fahren und Häuser so zu heizen, wie sie beheizt werden. Der Vortrag beschreibt dazu konkret die wesentlichen Verhaltensweisen und erläutert die Grundlagen dafür.

Der Vortrag beschäftigt sich ferner mit dem Stereotyp, man selber könne ja „gar nichts“ machen (schon gar nicht gegen die USA oder China) und auch innerhalb in Deutschland müssten es eben die Technologen, die Politiker und z.B. die Automobilindustrie richten. Die Abgabe von Verantwortung ist mittlerweile zu einem beliebten Handlungsmuster geworden, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Der Vortrag zeigt auf, dass INSBESONDERE jeder Einzelne Energiewende leben muss, um sich seiner persönlichen und seiner gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen – und damit menschlich zu handeln, menschlich zu sich, seinen Mitmenschen, seinen künftigen Mitmenschen.